



Das Burglengfelder Bürgerforum hat im Haushalt der Stadt ein „Millionenloch“ ausgemacht.

Fotos: dpa/ba

BFB fürchtet mit Blick auf Haushalt „Investitionsstau“

FINANZEN Im Jahresausblick präsentierte Stadtrat Hans-Edmund Glatzl aktuelle Zahlen aus dem Rathaus. Für die Stadtbau GmbH fordert er einen Richtungswechsel.

VON ANDRÉ BAUMGARTEN

BURGLENGENFELD. Ein „Millionenloch“ hat Stadtrat Hans-Edmund Glatzl vom Bürgerforum (BFB) in seinem Ausblick auf das Jahr 2017 im Burglengfelder Haushalt ausgemacht. Die vorläufigen Zahlen hatte seine Fraktion vom Bürgermeister direkt angefordert. Gesunkene Schlüsselzuweisungen und die gleichzeitig steigende Kreisumlage berge angesichts „dringend notwendiger Straßen- und Brückensanierungen“ für ihn die Gefahr eines „Investitionsstaus“. Allein für die vorgenannten Bereiche wären rund 1,76 Millionen Euro nötig – die allerdings aktuell gar nicht verfügbar seien.

Bei seinem Jahresausblick bezeichnete Glatzl die Eckdaten des Zahlenwerks als „nicht unbedingt beruhigend“. Die laut den Planungen vorgesehene Zuführung zum Vermögenshaushalt mit 3,25 Millionen Euro werde größtenteils direkt an Stadtwerke und Bulmare weitergeleitet. Bei drei Millionen Euro Kapitaleinlage für die Tochterunternehmen blieben gerade 250 000 Euro übrig. Wegen dieses „Verschiebepfahns ohne Kontrolle des Stadtrates“ sei für die Straßensanierungen aber kaum etwas übrig. Am Motto „erst das Notwendige, dann das Angenehme“ müsse man festhalten.

Keine Belastungen für Bürger

Das BFB wolle deshalb darauf drängen, „dringend einen Reparaturfahrplan auszuarbeiten, der bindend sein muss“. Glatzl betonte, dass Investitionen in die Infrastruktur „Kern des Anliegens beim Bürgerforum“ bleiben. Ein weiteres Verschieben anstehender Sanierungen bei den Straßen und Brücken mache „die Liste nur immer länger“. Vor allem aber dürften die Bürger nicht belastet werden – dies drohe jedoch, wenn notwendige Arbeiten an Geldmangel scheitern. Die Pflichtaufgaben hätten absoluten Vorrang.

Ob die 2014 mit dem Straßensanierungsprogramm beschlossenen Projekte bis 2017 umgesetzt werden können, ist fraglich. Bürgermeister Thomas Gesche betonte auf Nachfrage unseres Medienhauses, dass es sich bei den Zahlen lediglich um einen Zwischenstand handelt. Die Zuführung

zum Vermögenshaushalt betrage besagte 3,25 Millionen Euro. „Insbesondere bei den Straßen wird es Verschiebungen in Richtung 2018 geben müssen“, kündigte Gesche in seiner E-Mail BFB-Stadtrat Glatzl auch schon an. Außer diesem habe „bisher niemand Fragen zur Haushaltsplanung gestellt“, betonte das Stadtoberhaupt weiter.

Für einen ausgeglichenen Haushalt der Stadt „muss sich noch einiges bewegen“, teilte Gesche mit. Eine Kreditaufnahme sei aber „Stand jetzt nicht geplant“. Der Entwurf werde mit der Kämmerin und den Amtsleitern noch überarbeitet – „in diesem Stadium ändern sich in Ansatz gebrachte Zahlen beinahe täglich“, teilte die Stadtverwaltung mit. 2017 müssen laut Gesche auch Projekte fortgesetzt werden wie die Sanierung im Volkskundemuseum oder die beschlossene Beteiligung an der BRK-Kinderkrippe im Seniorenheim, die Sanierung der Fronfeste und der zweite Bauabschnitt in der Pfälzerstraße. Eine Vorberatung ist laut Bürgermeister für Ende Februar geplant; der Stadtrat beschäftige sich dann im März mit den Zahlen.

Bei Tilgung Fehlanzeige?

Im BFB-Jahresausblick hatte Glatzl die vorläufigen Zahlen aus dem Rathaus umrissen. Nur „eine Tilgung habe ich nicht gefunden“, bemängelte er vor den 14 Zuhörern im Nebenraum des Restaurants „Sowieso“. Bürgermeister Gesche hatte die im

Haushaltsansatz für 2017 „vorgesehene ordentliche Tilgung“ aber durchaus an ihn weitergegeben: 714 000 Euro sind laut der E-Mail des Stadtoberhauptes an den BFB-Stadtrat dafür eingeplant. Die Einnahmen im Verwaltungshaushalt (Grund- und Gewerbesteuer, Einkommens- sowie Umsatzsteuer und die Schlüsselzuweisungen) bezifferte Gesche darin zudem auf insgesamt rund 14,51 Millionen Euro.

Da ein Ausblick einen Rückblick nötig macht, ging Stadtrat Hans-Edmund Glatzl auch auf die übrigen Protagonisten im Stadtrat ein. Für ihn gleichen die Anträge der SPD einem „Wünsch-Dir-was-Katalog“ und bestehen teils aus alten BFB-Vorschlägen. Den „Bezug zur Realität hätten die Sozialdemokraten längst verloren“. Die CSU sei noch immer dabei „sich zu finden – vielleicht schaffen sie es bis zur nächsten Wahl“. Dabei zähle es gerade jetzt, endlich die „Empfindlichkeiten beiseite zu tun“; das Gemeinwohl stehe auch bei unangenehmen Wahrheiten im Mittelpunkt, so Glatzl.

Er kritisierte mit Blick auf steigende Verkehrsbelastungen (mit Ausbau des Zementwerkes werde das „noch viel mehr werden“) die weiteren Verzögerungen in Sachen Umgehungsstraße – es werde so getan, als käme Bewegung in die Sache, „aber es passiert nix“. Einen „planerischen Fehler“ nannte es Glatzl, dass die Stadtbau die Erschließung weiter anderen überlasse. Hier sei dringend ein Richtungswechsel geboten. Die bekannte Forderung nach einer Rückführung der Stadtwerke zur Stadt wiederholte Glatzl ebenso.

Hans-Edmund Glatzl blickte mit Besorgnis auf das Jahr 2017.



DIE ZAHLEN IM ÜBERBLICK

► **Straßensanierungen:** Laut dem 2014 im Stadtrat beschlossenen Programm stehen bis Ende 2017 an: Brücke Umgehungsstraße BA I, 315 000 Euro; Premberger Weg 12 000 Euro; Adolf-Kolping-Straße 65 000 Euro; Sankt-Ägidien-Straße 50 000 Euro; Auf der Wieden 60 000 Euro; Bahnhofplatz 30 000 Euro; Dr.-Maier-Straße 20 000 Euro; Teilstück Lindenstraße 30 000 Euro; Pfälzer Straße BA II 400 000 Euro; Sudetenstraße 30 000 Euro; Holzheimer Straße, Gehwege 30 000 Euro; Dr.-Prophet-Straße 90 000 Euro; Schillerstraße 40 000 Euro; Irlbrücke 260 000 Euro; Umgehungsstraße, Flutbrücke 550 000 Euro; Köblitzplatte 20 000 Euro; GVS Maut-

hof 15.000 Euro; GVS Loinsnitz 55 000 Euro, Straße Pilsheim 30 000 Euro und GVS Pilsheim- Oberbuch 90 000 Euro.
► **Einnahmen:** Grundsteuer A 110 000 Euro; Grundsteuer B 1 650 000 Euro; Gewerbesteuer 3 000 000 Euro; Einkommenssteuer 6 349 000 Euro; Umsatzsteuer 506 000 Euro und Schlüsselzuweisungen 2 900 000 Euro.
► **Tilgung:** ordentliche Tilgung im städtischen Haushalt von 714 000 Euro.
► **Zuführungsbetrag** zum Vermögenshaushalt voraussichtlich 3 250 000 Euro (jetziger Entwurfsstand).
► **Kapitaleinlage:** 3 000 000 Euro fließen an Stadtwerke/Bulmare (Entwurfsstand vom 19. Januar, Quelle: Stadt)